

Andreas H.H. Suberg

Singendes Blau

Quartett für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier
nach dem gleichnamigen Gedicht von Jean Arp
(1984)

Das Quartett *Singendes Blau* erhielt seinen Namen - aufgrund der analogen Gefühlsebenen- nach dem gleichnamigen Gedicht von Hans Arp.

Es versteht sich nicht als bewußte Vertonung, sondern eher als kompositorisches Ergebnis unbewußter Einflußnahme durch das Gedicht. Erst die Retrospektive legte den Ursprung der Arbeit frei.

Gleich zu Beginn setzt das Cello mit einem lyrischen Sologesang ein. Entrückung und Kälte der Farbe Blau werden durch die komplementären Intervalle – große Septime und kleine Sekunde -, die sich als dominante, konstruktive Elemente durch die Komposition ziehen, präsentiert.

Die im Titel implizierte Symbiose von Klang und Farbe versucht die Komposition in Klangfarben und - flächen umzusetzen.

Ebenso äußert sich die symbolträchtige Beziehung der Farbe Blau zu Licht, aber auch zu den Elementen Luft und Wasser in dem In-, Aus- und Durcheinanderfließen, Verschmelzen und vergehen von Bewegungselementen der einzelnen Instrumente.